

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Wöchentliches Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Belegnummer: Monatlich, d. Post N. 120 einschl. 10 3/4 Beförd. Geb. aus 60 3/4 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.18 einschl. 20 3/4 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3/4. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hdb. Gewal. d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl. rzt: Tannenblatt. / Fernruf 321

Nummer 181 | Altensteig, Samstag, den 6. August 1938 | 61. Jahrgang

Deutsche Rundfunkausstellung eröffnet

Der „deutsche Kleinempfänger 1938“

Berlin, 5. Aug. Der Schirmherr des deutschen Rundfunks, Reichsminister Dr. Goebbels, eröffnete am Freitag die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung 1938, die größte bisher erlebte Leistungsschau auf dem Gebiete des Rundfunks. Der Eröffnungsfeier in dem herrlichen Ehrenraum der Messenhalle wohnten viele Vertreter des Diplomatischen Korps, zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung, Wehrmacht, Kunst, Kultur und Wirtschaft, namentlich der Rundfunkindustrie, des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsministeriums für Wirtschaft, des Reichsministeriums für Wissenschaft, des Reichsministeriums für Luftfahrt, des Reichsministeriums für Verkehr und Reichsbahnwesen und des Reichsministeriums für öffentliche Arbeiten bei. Der Reichsminister Dr. Goebbels dankte den durch seinen persönlichen Einfluß dieser jährlichen Ausstellung den Charakter eines weltlich leuchtenden Panoramas gegeben habe.

Der Chor der SS und der Wehrmacht sang dann unter Begleitung des Großen Orchesters und unter Einfluß des Fanfarenzuges zum ersten Mal das eigens für die Eröffnungsfeier der Rundfunkausstellung 1938 geschaffene hymnische Lied „Brich auf, Du großes Licht“.

Die Schwungvolle und feierliche Hymne leitete zum Höhepunkt der Feier über, der großen

Rede von Dr. Goebbels

Der Minister führte u. a. aus: Die ausschlaggebende Bedeutung des Rundfunks für die Volksgestaltung ist zuerst von uns Nationalsozialisten erkannt worden. Der Rundfunk war als Führungsmittel und technisches Wunder auch vor uns schon vorhanden. Aber die Träger des von uns abgeleiteten Systems haben nicht im mindesten erkannt, welche ungeheuren Möglichkeiten er in einzelnen hat. Der Rundfunk muß in der Hand des Staates eines der entscheidendsten Führungsmittel für Volk und Gemeinschaft sein und bleiben. In seiner weiten Ausstrahlung auf die breiten Millionenmassen liegt schon die Begründung dafür, daß der Rundfunk dem ganzen Volke gehören muß. Es gibt in unserer Zeit keinen unpolitischen Rundfunk mehr. Auch der Rundfunk dient dem Volke. Das Volk aber ist politisch; es denkt politisch, und es wird zum politischen Handeln erregt. Hohe und vollendete Kunst muß beiseite abgelegt werden durch Unterhaltung; denn auf Entspannung kann unser Volk gerade in dieser großen und ersten Zeit mehr denn je Anspruch erheben. Nach diesen Leitgedanken haben wir uns in unserer Rundfunkarbeit seit 1933 ausgerichtet.

Wenn wir heute auf eine über fünfjährige Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Rundfunks zurückblicken können, so sind die Erfolge, die wir in dieser relativ kurzen Zeitperiode erreichen konnten, überzeugend. Die Sender des deutschen Rundfunks haben zur Zeit ihre Höchstleistung erreicht. Sie sind durchschnittlich 21 Stunden täglich in Betrieb, und zwar meistens von fünf bis sechs Uhr morgens bis drei Uhr nachts. Der Großeinfluß des deutschen Rundfunks hat sich im Berichtsjahr zweimal als unermesslich und zweifelsfrei erwiesen: Beim Besuch des italienischen Regierungschefs Mussolini in Deutschland und beim Antritt des Reichspräsidenten an das Reich und gelegentlich der Wahl zum ersten Reichstagen Reichstag. Dieser zweimalige Großeinfluß hatte in den breiten Hörerkräusen eine Durchschlagkraft ungeheuren Ausmaßes. Er hat damit auch einen unvorstellbaren Erfolg erzielt. Wie stark sich dieser Erfolg rein zahlenmäßig auswirkt, das mögen einige nähere Erläuterungen bestätigen.

Deutschland an der Spitze in Europa

Deutschland steht heute mit 9,5 Millionen Rundfunkteilnehmern allein im Vorkriegsstand an der Spitze aller europäischen Rundfunkländer. Die Zunahme vom 1. Juli 1937 bis zum 1. Juli des. Ja. beträgt 1.267.156 Teilnehmer. Wir haben hier also seit dem Vorjahre eine Steigerung von rund 15 Prozent zu verzeichnen, obwohl wir der Rundfunkteilnehmergrenze immer nähergerückt sind. Die Gesamtzunahme der Rundfunkteilnehmer in Deutschland seit 1933 ist gemächlich: Sie beträgt 5.445.334 Teilnehmer insgesamt. Die Haushaltsdichte im Reichsdurchschnitt verzeichnet nach dem Stande vom 1. Mai 1938 54,62 Prozent.

An Opfer des Krieges, Opfer der Arbeit, alte Kämpfer, Blinde und Kinderreiche wurden durch die nach mir benannte Rundfunkpende Rundfunkapparate leihweise abgegeben. Nach dem Abschluß des Reichsreichs an das Reich habe ich veranlaßt, daß 17.500 Empfangsgeräte im Werte von 850.000 RM. an bedürftige Volksgenossen im Reich und in den Reichsgemeinschaften wurden. Von besonderer Bedeutung für die Ausbreitung des Rundfunks war die generelle Herabsetzung der Preisführer für die Empfangsgeräte und insbesondere die Konstruktion eines von uns vorgeschlagenen Volksempfängers WE 301, der in Millionenmassen auf den Markt gebracht wurde und die Popularität des deutschen Rundfunks eigentlich erst im ganzen Volke durchgesetzt hat. Vom 1. Juli 1937 bis 1. Juli 1938 konnten wir wiederum entgegen allen pessimistischen Voraussagen 581.824 Volksempfänger abliefern. Dieser

Absatz lag damit 56 v. H. höher als im Vorjahre. Es gelang uns, den Preis für den Volksempfänger von 76 auf 59 RM. herabzusetzen und einen verbesserten Volksempfänger zum Preise von 65 RM. herauszubringen. Im vergangenen Jahre wurden 1.255.490 Volksempfänger abgesetzt, und das bei einer Gesamtzahl der bisher verkauften Volksempfänger von rund drei Millionen. Dazu kommt noch, daß vom 1. Juli 1937 bis 1. Juni 1938 156.844 Empfangsgeräte aller Art im Werte von 10.623.000 RM. exportiert werden konnten.

Der Deutsche Kleinempfänger

Nun sind wir daran gegangen, durch Schaffung des „Deutschen Kleinempfängers 1938“ dem Rundfunk die letzten Millionenzahlen neuer Teilnehmer zu gewinnen. Dieser Deutsche Kleinempfänger ist ein Mikrowagen, das zum Preis von 35 RM. verkauft wird. Die Gesamtjahresproduktion ist auf 700.000 „Deutscher Kleinempfänger 1938“ festgelegt worden. Bis zum Ende dieses Monats werden allein 100.000 Geräte für die Auslieferung an den Handel bereitgestellt. Es ist dabei unsere Sorge gewesen, durch eine großzügige Teilzahlungsfinanzierung den Deutschen Kleinempfänger auch für die unbedeutendsten Volksschichten erschwinglich zu machen. Die Anzahlung beträgt 5 RM., der Rest kann in 15 Raten von je 2,30 RM. abgetragen werden. Dabei wird es unsere besondere Sorge sein, durch großzügige Ermäßigung der Rundfunkgebühren auf eine Reichsmark im Monat für diejenigen Volksgenossen, die nicht unter Gehaltsbefreiung fallen, aber auch nicht in der Lage sind, 2 RM. im Monat zu zahlen, die letzten Hindernisse zur Popularisierung des Rundfunks zu beseitigen. Der Volksempfänger wird weiter produziert. Er ist auch in diesem Jahre wieder technisch verbessert worden. Durch ein ansprechendes Gehäuse, einen elektro-dynamischen Lautsprecher und eine beleuchtete Stala ist er zur Zeit bei einem Preise von 65 RM. der billigste und beste Einsteiger auf dem Empfängermarkt.

Daneben gehen die vielfältigen Bemühungen um die Schaffung eines leistungsfähigen Volksempfängers zum Einbau in den neuen „Kraft durch Freude“-Volkswagen. Alles das sind Maßnahmen, die darauf abzielen, dem deutschen Rundfunk im Lande auch den letzten Teilnehmer zu gewinnen.

Zur Sicherung eines störungsfreien Rundfunkempfanges sind eine ganze Reihe von Vorkehrungen im Gange. Es ist in absehbarer Zeit mit einem Verbot für das In-Betrieb-Bringen störender Geräte zu rechnen. Anlagen störungsfreier Gemeinschaftsantennen werden von uns auf das weitestgehende gefördert. In Zukunft wird wohl kaum noch ein Neubau in Deutschland ohne Anlage einer Gemeinschaftsantenne errichtet werden. Alle Sorgen um die rein materiellen Voraussetzungen für die Ausbreitung des deutschen Rundfunks werden schon durch seine großartigen kulturellen Leistungen gerechtfertigt.

Die Förderung nach erkliajigen Künstlern vor dem Mikrophon ist allgemein. Ich habe mich immer auf das Schärfste dagegen gewandt, den Rundfunk als Tummelplatz für Mittel- und Kleinkunst zu lassen. Er ist auch keinesfalls eine Verforgungsanstalt für verbrauchte künstlerische Kräfte. Gerade weil der Rundfunk sich an das ganze Volk wendet, ist für ihn das Beste eben gut genug. So wurden denn auch im letzten Jahr 18 Prozent mehr Mittel an seine Mitarbeiter zur Auszahlung gebracht als im Vorjahre. Besonders am Herzen gelegen ist uns die Nachwuchsbildung für den deutschen Rundfunk. Es wurde bisher durch besondere rundfunkwissenschaftliche Institute an einzelnen Universitäten betrieben. Es schweben Erwägungen, diese Maßnahmen in einer neu zu errichtenden Rundfunkakademie zusammenzufassen.

Stiftung eines Rundfunkpreises

Um all diesen Bestrebungen neuen Ansporn zu geben, habe ich mich zur Stiftung eines Rundfunkpreises entschlossen, der erstmalig auf der großen deutschen Rundfunkausstellung 1938 in Höhe von 10.000 RM. zur Verteilung kommen soll für hervorragende wissenschaftliche oder praktische Leistungen aus der Rundfunktechnik, seiner Technik oder seiner Wirtschaft.

Zur sozialen Sicherung der Rundfunkhörer ist geplant, folgende Einrichtungen zu treffen: 1. eine Unterstützungsstelle für unverschuldet in Not geratene Mitarbeiter des Rundfunks; 2. eine Altersvorsorge im Rahmen der für alle Reichskulturkammermitglieder geplanten einbeitragslosen Altersvorsorge; 3. eine Sterbekasse; 4. Abschluß eines Vertragswertes zwischen der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront, das die Rundfunkhörer in den Genuß aller AdF-Vergünstigungen setzen soll.

Die Eingliederung Deutschösterreichs in das Reich hat uns vor besondere Aufgaben gestellt. Zuerst muß versucht werden, in Deutschösterreich eine Erhöhung der Haushaltsdichte zu erreichen, die bisher nur 35,2 Prozent gegenüber 54,62 Prozent im Reich beträgt. Die Ausmerzungen aller destruktiven und jüdischen Elemente im österreichischen Rundfunk ist bereits vollzogen worden. Der Einbau der österreichischen Sender und die Durchführung landsmannschaftlich bedingter Sendungen im Rahmen des gesamtdeutschen Rundfunkprogramms ist eine Frage der nächsten Zeit.

Der Fernsehempfänger

Auf der diesjährigen Rundfunkausstellung ist in einer großartigen Schau in einer besonderen Halle der Fernsehempfänger zum ersten Mal sichtbar in die Erscheinung getreten. Das neue deutsche System arbeitet mit 441 Zeilen. Es beseitigt den störenden Flimmer und genügt damit erhöhten Ansprüchen in bezug auf Klarheit und Kontraste. Die Programmgestaltung für den Fernsehempfänger ist entsprechend unserer organisatorischen Gliederung der Reichs Rundfunkgesellschaft übertragen worden. Es wird in Zukunft in umfangreicherer Maße möglich sein, an den großen Ereignissen der Nation nicht nur durch den Hörfunk, sondern auch durch den Sehempfänger teilzunehmen. Die Fernseh-Rundfunkindustrie zeigt auf dieser Ausstellung zum ersten Male Fernsehempfangsgeräte zum Preise von rund 800 RM. Es ist zu wünschen, daß es in absehbarer Zeit möglich sein wird, durch die Fertigstellung weiterer Fernsehempfänger und durch die Ausgabe eines Volksempfängers auch den Fernsehempfänger in die breiten Massen hineinzutragen. Jedenfalls verbringt schon diese Ausstellung den Beweis für den hohen Stand der Entwicklung des Fernsehempfängers und seiner Industrie in Deutschland.

Der Herr Reichspostminister hat sich mit meinem Einverständnis entschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober ab den Fernseh-Rundfunkempfang für die Allgemeinheit freizugeben. Es soll dafür vorerst keine besondere Gebühr über die bisherige Rundfunkgebühr von 2 RM. monatlich hinaus erhoben werden.

Ziel: Das härteste Rundfunkland werden!

Unser nächstes Ziel heißt: Wir wollen das härteste Rundfunkland der Welt werden! Die Voraussetzungen zur Erreichung dieses Zieles sind vorhanden; alle Möglichkeiten sind gegeben, um es in kurzer Zeit zu erreichen. Allerdings bedarf es dazu erhöhter Arbeit auf dem Gebiete der Technik, der Propaganda, der Organisation und vor allem der praktischen Programmgestaltung.

Der Rundfunk ist seit dem 30. Januar 1933 ein treuer Diener der Politik des Führers gewesen. In unzähligen glücklichen und sorgenvollen Stunden stand er neben ihm. Er ist in der Tat sein Sprechrohr zum Volke gewesen. Über die Ketherwellen hinweg hat seine Stimme die ganze Nation angeprochen. In seiner Hand ist er ein Volksführungsinstrument allerersten Ranges geworden. Unzählige technische Begabungen haben dazu die Voraussetzungen geschaffen. So stehen wir denn auch in dieser Stunde über die Ketherwellen den Führer als Träger unseres staatlichen Bewusstseins und den Gehälter unserer völkischen Einheit. Wir verbinden damit den Dank an das ganze Volk, dem der deutsche Rundfunk auch im vergangenen Jahre ein treuer Freund und ständiger Begleiter gewesen ist. Besondere Anerkennung gebührt den vielen Dienststellen von Partei und Staat, die sich der hohen Aufgabe der Verwirklichung und Verbreitung des deutschen Rundfunks so oft und so selbstlos zur Verfügung gestellt haben. Ich nenne hier an erster Stelle die Deutsche Reichspost und den Herrn Reichspostminister, deren Ingenieuren und Erfindern es vor allem zu verdanken ist, daß die technische Höhe des deutschen Rundfunks heute in der ganzen Welt unerreicht dasteht. In einem günstigen Stadium treten wir zur Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1938 zusammen. Wir haben Erfolge erreicht, wie wir sie uns am Anfang selbst in unseren kühnsten Träumen nicht vorstellen konnten. Die letzten großen Ziele können genommen werden, wenn wir auf diesen Erfolgen nicht ausruhen, sondern mutig und unbeirrt auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiterstreiten.

So ist unser Wunsch und Wille, daß das ganze deutsche Volk Rundfunkhörer werde. In diesem Sinne erkläre ich die Große Deutsche Rundfunkausstellung 1938 für eröffnet.

Genug!

Die verlangene Ausrede der tschechischen Regierung

Der „Böhmische Beobachter“, schreibt: Wenn man der Prager Regierung glauben darf, dann besitzt die Tschechoslowakei — die schlechteste Luftwaffe der Welt. Denn: seit dem 24. Mai, d. h. drei Tage nach dem Mobilisierungsmandat, haben Duzende von tschechischen Mi-Häufstlegern die Grenze überflogen und reichsdeutsches Gebiet verlehrt. In allen diesen Fällen aber hat Herr Hodza behauptet, daß seine Flieger „die Orientierung verloren“ hätten und nur aus Versehen über deutsches Gebiet geraten seien. Aus „Versehen“ haben diese wackeren Piloten Eisenbahnlinien abgeflogen, Bahnhöfe fotografiert, sind tief über vermutete Befestigungsanlagen herabgekommen und so fort.

Wer jemals in einem Flugzeug geflogen hat, der weiß, daß es in der Luft nicht einfach ist, den richtigen Weg zu finden. Grenzverletzungen durch Flieger kommen in allen Ländern dann und wann vor. Wenn aber bei einer nationalen Luftwaffe Grenzübertretungen loszulassen zu rätiglichen Uebung werden, dann muß diese Luftwaffe entweder von Halbblütern bemannt sein, oder aber diese Grenzverletzungen sind befohlen. Theoretisch kann also Prag

zwischen diesen beiden Möglichkeiten wählen. Praktisch kann es das nicht, und zwar deshalb nicht, weil alle tschechischen Grenzverletzungen hier dort stattfanden, wo es wahrscheinlich „etwas zu sehen“ gab und weil sie zeitlich höchst merkwürdig fielen: So haben allein in den kritischen Tagen zwischen dem 24. und 27. Mai tschechische Flieger an sieben verschiedenen Stellen das reichsdeutsche Grenzgebiet überflogen und sind dabei bis zu vierzig Kilometer tief ins Hinterland vorgedrungen. Außerdem wurde wiederholt — wie z. B. bei dem Zwischenfall von Lam am 17. Juni — einwandfrei beobachtet, daß die Invasoren der tschechischen Kriegsmaschinen sich aus dem Flugzeug herausgebogen und fotografiert haben.

Der tschechische Erkundungsflug über Festung und Grafenschaft Glaz am 3. August ist also nur das letzte Glied einer langen Kette von außerordentlich unverschämten Provokationen. Daß die Prager Regierung unter diesen Umständen den tschechischen Mut aufbringt, wieder in gemächlichem Tone zu bemerken, daß ihre drei Piloten sich eben „verfliegen“ hätten und daß sie daran ein trübseliges „Bedauern“ knüpft, zeugt von einer gerade erstaunlichen Unverschämtheit.

Bildet sich der tschechische Generalstab wirklich ein, daß wir noch länger mit Lammesgebärd abwarten, bis sein Luftbild-Atlas des gesamten reichsdeutschen Grenzgebietes vollständig ist?

Nachmal: Entweder hat die tschechoslowakische Luftwaffe bisher ihre Maschinen mit Leuten bemannt, denen man allenfalls einen Kinderwagen, aber keine moderne Kriegswaffe anvertrauen kann; dann kann man ihr nur den dringenden Rat geben, ihre heutigen Besatzungen abzumünzen und durch zurechnungsfähige Männer zu ersetzen. Auf jeden Fall oder werden wir künftig gegen diese Luft-Piraten wohl oder übel so vorgehen müssen, wie man in allen Ländern gegen gewerdsamächtige Wegelagerer und Friedensstörer vorgeht.

Die Prager Regierung hat in ihrer heutigen Antwort an die Deutsche Gesandtschaft „Bestrafung der Schuldigen“ versprochen. Auch dieses Lied kennen wir. Bestrafung der Schuldigen wurde auch bei den früheren Grenzverletzungen versprochen, genau so wie zugesichert wurde, daß die Mörder der beiden sudetendeutschen Bauern von Eger und der schicksalreiche Feldwebel Toman ihre Richter finden würden. Keines dieser Versprechen aber wurde bisher eingelöst. Die Mordtat von Eger ist überhaupt noch nicht verhandelt worden und der schicksalreiche Feldwebel, der zwei sudetendeutsche schwer verletzt hatte, ist am letzten Samstag zu — drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt worden.

Die Erkundungsflieger von Glaz und ihre Vorgesetzten werden über die ihnen heute angekündigte „Bestrafung“ sicher nur ironisch lachen und ihre „Heldentat“ mit doppelter Begeisterung feiern. Und dazu haben sie heute eine letzte Gelegenheit, denn künftig dürfte zu solchen Spazierflügen wirklicher Mut gehören.

Paris spielt mit Prag zusammen

Vernechtung des Grenzzwischenfalls

Paris, 5. Aug. Untersuchungen über die Ueberfliegung deutschen Gebietes durch tschechische Flieger am 3. August werden in der Pariser Presse ziemlich unterdrückt. Die Blätter veröffentlichen fast durchweg die Mitteilung der tschechischen Nachrichtenagentur TSK, wonach drei tschechische Flieger am 3. August sich im Laufe eines Erkundungsfluges in Ostböhmen verfliegen hätten und jenseits der Stadt Kladsko (!) die Grenze überflogen hätten. Die deutsche Gesandtschaft in Prag habe interveniert und der Außenminister sein Bedauern zum Ausdruck gebracht. Die Flieger würden bestraft werden.

Dieser Kommunique der tschechischen amtlichen Nachrichtenagentur wird von den Blättern eilig zum Anlaß genommen, den Zwischenfall als belagert zu betrachten. Der „Petit Parisien“ verzeichnet die Schärfe im Ton der deutschen Presse und versucht, die Berechtigung dazu in Zweifel zu ziehen. Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ berichtet, der Zwischenfall von Glaz werde von der deutschen Presse im Augenblick der Ankunft Lord Runcimans in Prag als Beweis dafür angesehen, daß die Tschechen Deutschland zu provozieren versuchten. „Figaro“ macht der deutschen Presse den Vorwurf, den Zwischenfall „für sich auszuwerten“. Die Artikel werden von sämtlichen Blättern auf der ersten Seite gebracht und tragen Ueberschriften wie: „Eine neue deutsch-tschechische Spannung als Folge der Prager Provokation!“ Hier und da kann man nicht verschweigen, daß Feigen verfliegen, daß sie deutlich gesehen hätten, wie die Flugzeugbesatzer der Flugzeuge ihre Kamera auf für die Tschechoslowakei strategisch wichtige Punkte gerichtet hätten.

Auch englische Presse möchte ausweichen

London, 5. Aug. Die meisten Blätter schildern ihren Lesern die Empörung der deutschen Öffentlichkeit über die neuen Grenzverletzungen der Tschechen und die „Entschuldigung“ Prags. Die Londoner Berichte behandeln auf zwei Arten den Zwischenfall. Während ein Teil der Zeitungen kurz meldet, daß sich die Prager Regierung entschuldigt und darauf hingewiesen habe, daß es sich um ein Versehen handele, berichten andere Blätter über die Festigkeit der deutschen Presseangriffe auf die Tschechoslowakei wegen der Zwischenfälle. So berichtet die „Times“ aus Prag im einzelnen über die dortige amtliche Haltung. Gleichzeitig bringt das Blatt eine Berliner Meldung mit der Ueberschrift: „Die deutsche Darstellung“. Es wird der DNB-Bericht über den Zwischenfall zitiert, wobei die Worte „offensiv“ und „absichtlich“ hervorgehoben werden. Die deutsche Erklärung nehme die tschechoslowakische Entschuldigung und das tschechische Versprechen mit saurer Miene hin, betone aber gleichzeitig, daß Bestrafungen in früheren Fällen nicht durchgeführt worden seien. In der „Times“ heißt es in diesem Zusammenhang dann weiter, in Deutschland sei man geneigt, den Untersuchungen Runcimans über die Lage in der Tschechoslowakei besondere Bedeutung beimessen. Auch der „Daily Telegraph“ berichtet nur kurz aus Prag über den Zwischenfall, bringt dann aber einen langen Berliner Bericht, in dem die Stärke der deutschen Empörung hervorgehoben wird. „Daily Herald“ weicht nichts über den ganzen Zwischenfall zu berichten. Während „Kems Chronicle“ die Ueberschrift bringt „Tschechische Flieger gewarnt“. In einem Zwischenfall hebt das Blatt hervor, daß

Frankreich nach dem Ueberfliegen französischen Gebietes durch spanische Flugzeuge erklärt habe, daß bei neuen Zwischenfällen auf die Flugzeuge geschossen würde. „Daily Express“ wundert sich darüber, daß, obwohl die tschechoslowakische Regierung sich entschuldigt habe, „die Nazis“ wütend seien.

Hodza und Krofta bei Runciman

Am Samstag Besprechungen mit den Sudetendeutschen

Prag, 3. Aug. Das Sekretariat von Lord Runciman hat am Freitag folgende Verlautbarung ausgegeben: Ministerpräsident Dr. Hodza und Außenminister Dr. Krofta suchten am Freitagvormittag Lord Runciman im Hotel Meran auf um seinen gestrigen Besuch zu erwidern. Der Präsident der Republik und Gemahlin luden am Freitag Lord Runciman und Gemahlin zum Frühstück ein. Die Besprechungen zwischen dem Lord Runcimans und den Vertretern der SDR, die am Donnerstagabend stattfanden, werden am Samstag fortgesetzt werden.

Lächerliche tschechische Schikane

Sudetendeutsche Fahne darf nicht gehißt werden

Prag, 6. August. Wie aus St. Joachimsthal im Erzgebirge gemeldet wird, wurde anlässlich der ersten Sitzung der neugewählten Stadtvertreter am Rathaus die Staats- und die sudetendeutsche Fahne gehißt. Die staatliche Polizeistelle in St. Joachimsthal stellte daraufhin der Stadtgemeinde noch am gleichen Tage einen schriftlichen Befcheid zu, in dem die Hisung der Fahne der Sudetendeutschen untersagt wurde.

Ueberfall auf sudetendeutschen Abgeordneten

Prag, 5. Aug. Der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Dr. Eichholz aus Teplich-Schönan, sah am Freitagmorgen mit einem Kameraden am Kolossal-Bahnhof und unterhielt sich in durchaus ruhigem Ton in deutscher Sprache. Nichts blieb ein kräftig gebauter Tscheche an ihrem Tische stehen und mußerte die Deutschen. Als die beiden Deutschen dies merkten, hörten sie in ihrer Unterhaltung auf. Plötzlich packte der Tscheche den Abgeordneten beim Kinn, schimpfte weiter und schlug ihm mit der Faust mitten ins Gesicht. Daraufhin ergriff der Abgeordnete Eichholz den Kellner, einen Polizisten herbeizurufen. Der Tscheche verlor ihm in der Bahnhofshalle in Gegenwart des Polizisten einen weiteren Schlag ins Gesicht, ohne daß der Polizist ihn daran gehindert hätte. Der Bahnhofsleiter schickte den tschechischen Angreifer seine wütenden Beschimpfungen gegen den Abgeordneten Eichholz fort, wobei er u. a. den Ausdruck: „Wir werden euch alle auffressen!“ nach Verlassen der Polizeiwache kam es in der Bahnhofshalle zu erneuten großen Ansammlungen, wobei die Menge die beiden Deutschen abermals auf das gröblichste beleidigte und beschimpfte.

Die Unterjochung des sudetendeutschen Abgeordneten Dr. Eichholz, der durch einen Tschechen mißhandelt und vom Wob beschimpft wurde, ergab nach dem ärztlichen Zeugnis eine lange Schlagwunde, Schwellungen und Rötungen. Der schwerste Angreifer auf den Abgeordneten Dr. Eichholz ist ein Beamter des Preßburger Magistrats namens Kazant.



100 mal über den Atlantik

Der Flugkapitän Joachim Blauenburg vollendete mit der Landung des Luftkassas-Flugzeuges „Nordmeer“ am Sonntagabend in New York seine 100. Ozeanflug. Diese Leistung steht an erster Stelle der Welt, denn bisher ist eine derartige Anzahl von Ozeanflügen von keinem Ozeanflieger erreicht worden.

Note Verluste an der Ebro-Front

Fast nur Ausländer auf der Seite der Sowjetspanier

Salamanca, 5. Aug. Im Abschnitt Requena wurden, wie der nationale Heeresbericht meldet, die vorderen Linien verbessert und 56 Gefangene gemacht. Einer unter diesen, ein Offizier, erklärte, daß die Verluste der Roten bei ihrer Ebro-Offensive über 20 000 Mann betragen würden. An der Ebro-Front wurde ein neuer Angriff der Sowjetspanier abgewiesen. Die nationalen Flieger griffen in diesem Gebiet die rückwärtigen Verbindungen des Gegners an. Ueberläufer bestätigten, daß in den Reihen der Roten ungeheure Nerostrahl herrsche. Weiter nähmen ungläublich viel Ausländer an dem Kampf auf Seiten der Roten teil, so allein über 1 000 französische Offiziere, die teilweise im aktiven Dienst der französischen Armee ständen.

Neuer japanischer Protest

wegen erneuter Beschließung der Schanghaier-Höhen

Tokio, 5. Aug. Der japanische Vizeaußenminister Horinouchi protestierte am Freitag in einer einflussreichen Unterredung mit dem sowjetrussischen Geschichtsträger Smetanin wegen der am Freitagmorgen erfolgten erneuten Beschließung der Schanghaier-Höhen durch sowjetrussische Artillerie. Der Frontbericht meldet

übrigens gleichzeitig, daß außer dieser Beschließung keine kriegerischen Handlungen zur Zeit geführt werden, im Schanghaier-Abschnitt herrsche bis auf diese Beschließung vollkommene Ruhe.

Ueber die Stellungnahme Moskous zu den japanischen Vorschlägen betreffs Beendigung der Feindseligkeiten durch beiderseitige Zurücknahme der Truppen aus dem untrittenen Schanghaier-Abschnitt liegen bisher keine bestätigten Nachrichten vor. Meldungen aus Paris und New York, die sich jedoch widersprechen, behaupten, daß Litwinow-Finkstein die japanischen Vorschläge bedingt angenommen habe, während nach einer anderen Darstellung die Vorschläge zurückgewiesen worden seien.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jahrestag der griechischen Einigung. Das ganze griechische Volk hat am Donnerstag in ganz Griechenland mit großer Begeisterung den zweiten Jahrestag der nationalen Einigung gefeiert. Das Straßenspektakel Athens war beherzt von vielen Tausenden der materiellen Nationaltrachten. Zahllose Musikkapellen spielten auf den Plätzen und in den öffentlichen Anlagen. Am Nachmittag nahmen Ministerpräsident Metaxas und Minister Kogial die glänzende Parade von 35 000 Psalangiten ab. Den Höhepunkt erreichte die Begeisterung aber, als Metaxas sich zum Staatsakt begab und dort an der großen Feier teilnahm.

Englische Frontkämpfer in Berlin. Anlässlich des Deutschlandbesuches von Angehörigen der British Legion unter Führung des Generals Sir Ian Hamilton gab die Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände einen Empfang im Hotel Kaiserhof, an dem auch der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, teilnahm. 44-Brigadeführer von Hainhofen, begrüßte die Gäste und würdigte in seiner Ansprache den Einsatz Sir Ian Hamiltons und der British Legion für eine Freundschaft zwischen Deutschland und England. Die deutschen Frontkämpfer freuten sich, ihre Kameraden im September wiedersehen zu können. Sir Ian Hamilton dankte darauf in herzlichen Worten für die freundschaftliche Einladung nach Deutschland.

Kudolf Binding †. In seinem Wohnsitz in Starndorf bei München ist am Donnerstag nach kurzer Krankheit der bekannte Schriftsteller Dr. h. c. Rudolf Binding gestorben. Er wurde 1867 in Basel als Sohn des Rechtsgelehrten Professor Karl Binding geboren, wandte sich schon früh der schriftstellerischen Tätigkeit zu und schrieb formvollendete Gedichte und Novellen, die durch feinsinnige Seelenzeichnung und vornehmen Stil ausgezeichnet sind. Seine Hauptwerke sind „Die Weige“, „Der Opfertag“ und „Unsterblichkeit“. Binding, dessen Arbeiten weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes bekannt wurden, wurde in Würzburg seiner Verdienste um das deutsche Schrifttum mit der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft bedacht.

Begrüßung des Ozeanfliegers Corrigan in New York. Der Ozeanflieger Corrigan, der infolge eines „Kompakverstoßes“ mit einer alten Maschine von New York nach Island statt nach Los Angeles flog, kehrte am Bord des Dampfers „Randhatten“ nach New York zurück. Eine riesige Menschenmenge bereitet ihm einen jubelnden Empfang. Der offizielle Stadtempfang fand am Freitag statt. Er soll die größte gewesen sein, der seit der Rückkehr Lindberghs veranstaltet wurde.

Gerichtssaal

Grober Wirtensbruch

Ulm, 5. Aug. Vor der Großen Strafkammer Ulm hatte sich die 24 Jahre alte F. H. aus Ulm wegen Untreue und Unterschlagung zu verantworten, die sie sich in ihrer Eigenschaft als Rasenwartin einer größeren Organisation zuschulden kommen ließ. Großes Geltungsbedürfnis und Liebesbeziehungen hatten sie dazu verleitet, im Verlaufe von etwa zwei Jahren einen Betrag von rund 4700 RM. zu unterschlagen. Dies war ihr ernstlich durch raffinierte Täuschungsmanöver, Falschbuchungen und sonstige Manipulationen, andererseits durch das ihr entgegengebrachte Vertrauen, das sie gröblich mißbrauchte, möglich. Die Angeklagte war geschädigt und wurde unter Zustimmung mildernder Umstände zu sieben Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe verurteilt. Die von ihm entworfene Summe ist teilweise gedeckt, teilweise soll sie im Lauf der Zeit noch abgedeckt werden.

Letzte Nachrichten

General Hamilton vom Führer empfangen

Berchtesgaden, 5. August. Der Führer empfing am Freitag in Berghof auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden den zur Zeit mit einer britischen Frontkämpferabordnung in Deutschland weilenden General Sir James Hamilton.

Ungewöhnliche Hitze in New York

New York, 6. August. Die seit elf Tagen in den Vereinigten Staaten herrschende ungewöhnliche Hitzewelle hatte am Freitag trotz gelegentlicher Gewitterschauer neue Rekordtemperaturen aufzuweisen. Die Zahl der Todesfälle infolge der enormen Temperaturen steigt ständig. In New York und anderen Gegenden haben Hunderttausende die vergangene Nacht im Freien verbracht.

Besuch des britischen Marineministers in Deutschland

Cuxhaven, 5. August. Der englische Marineminister Duff Cooper traf auf der englischen Admiralitätsjacht „Endantrah“ heute auf einer Fahrt nach Kiel vor Cuxhaven ein. Die britische Jacht gab 21 Schuß Salut, die von einer deutschen Batterie erwidert wurden.

Willst du

Deine Heimat-Zeitung, die Schwarzwälder Tageszeitung lesen, so bestelle sie sofort beim Postboten oder beim Agenten oder Austräger unserer Zeitung. Auch unsere Geschäftsstelle nimmt jederzeit Bestellungen entgegen.

Aus Stadt und Land

Montag, den 6. August 1938.

Innenminister Dr. Schmid in Altensteig. Nachdem Innenminister Dr. Schmid gestern mittag das NS-Heim in Nagold besucht hatte, traf er um 13 Uhr in Altensteig ein und besuchte mit seiner Gattin und der Jung-Mädel-Gauleiterin Helene Kozelmann die hiesige Jugendherberge und anschließend auch das hiesige Schwimmbad. Zur Begrüßung waren Vertreter der Partei und der Stadt anwesend. Die Jungmädchen, die zur Zeit aus Wüdingen und Neutlingen in der Jugendherberge weilen, eruchten den geschätzten Besuch mit zwei Liedchen. Innenminister Dr. Schmid beschenkte die Jungmädchen zu ihrer großen Freude und äußerte sich bei seinem Weggang sehr befriedigt über die hiesige Jugendherberge und unser Schwimmbad.

Öffentliches Liederfingen der Jungmädel. Zur Zeit weilt eine recht muntere Schar Jungmädel aus Wüdingen und Neutlingen in unserer Jugendherberge und man sieht es ihnen an, daß ihnen der Aufenthalt in Altensteig und in unserer schönen Jugendherberge außerordentlich zusagt und bekommt. Sie wollten den Altensteigern und den Kurgästen gestern abend eine besondere Freude machen und veranstalteten auf dem Marktplatz abends 8 Uhr ein öffentliches Liederfingen. Aus dem Munde der Führerin bekam man einen Einblick in das große Erleben der Jungmädel in ihrem idealen Ferienlager. Ihre Lieder fanden reichen Beifall und erstersten Einheimische und Gäste, besonders die gestern hier eingetroffenen Urlauber aus dem Gau Hannover, die sich zahlreich eingefunden hatten. Zuerst recht zaghaft und am Schluß frisch einstimmend, wurden die Liedchen der Jungmädel mitgeklungen. Sie haben sich Mühe gegeben, unsere kleinen Gäste von der Jugendherberge und sie haben zweifellos allen Zuhörern mit ihrem Liederfingen eine wirkliche Freude bereitet!

Wieder AdF-Gäste. Gestern vormittag erhielten wir den Besuch neuer AdF-Gäste und zwar aus dem Gau Südhannover-Braunschweig. Sie wurden in der üblichen Weise begrüßt und abgeholt sowie den Quartiergebern zugeteilt. Man kann sich denken, daß sie nach 20-stündiger Fahrt bei dieser Bombenhöhe recht ermüdet waren. Sie freuten sich aber sehr über die freundliche Aufnahme und über die schöne Gegend, in die sie durch den Sonderzug geführt wurden. Schade, daß ihr Aufenthalt nur wenige Tage umfaßt.

Lehrlingseinstellung zum Herbst 1938. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß vor der Einstellung von Lehrlingen auf einem hierfür vorgesehenen Formblatt beim Arbeitsamt ein besonderer Antrag zu stellen ist. Das Formblatt ist beim Arbeitsamt kostenlos erhältlich. Die Antragstellung für die Einstellung von Lehrlingen für Herbst 1938 hat bis spätestens 15. August zu erfolgen. Einstellungen von Lehrlingen können erst vorgenommen werden, wenn die Genehmigung hierzu vorgemeldet und wenn die Genehmigung hierzu vorgemeldet und des eingereichten Antrages erteilt ist. Bei handwerklichen Lehrstellen sind die Anträge an den Obermeister der zuständigen Innung zu legen. Der Obermeister hat sie sodann, mit seinem Gutachten versehen, an das Arbeitsamt weiterzugeben. Der Lehrlingseinstellung, die bereits zum Frühjahr 1938 einen Antrag auf Einstellung eines Lehrlings gestellt haben, jedoch aus Mangel an geeigneten Bewerbern bis jetzt keinen Lehrling erhalten konnten, brauchen einen weiteren Antrag nicht einzureichen.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in der Gemeinde Eschental, Kreis Vöhringen.

Die Schulprüfung an der Staatl. Höheren Maschinenbauerschule in Södingen a. N. haben bestanden und damit die Befähigung zur Ausübung des Berufes als Ingenieur erworben in: Abteilung für Maschinenbau: Weber, August, aus Neubulach; in Abteilung für Flugzeug- und Kraftwagenbau: Schmid, Erich, aus Nagold.

Vom Kreis Freudenstadt, 6. Aug. (Eine Schulkasse von einem Blitzschlag befallt). Bei dem schweren Gewitter am Donnerstag suchte eine Schulkasse aus dem Kreis Freudenstadt anlässlich eines Schulausfluges an den Sanktadamsbachfällen in einer Hütte vor dem Regen Schutz. Plötzlich schlug ein Blitz ein und die ganze Schulkasse war für einen Augenblick brennungslos. Ein Kind einige Zeit bewusstlos. Der Arm einer Frau, es waren auch Kurgäste in der Hütte, war kurze Zeit gelähmt. In Mittelthal gab es einen kurzen Hagelschlag, wobei ganz große Körner fielen.

Wüdingen a. Stg., 5. Aug. (Ein betrügerischer Geschäftsmann.) Vor dem Schöffengericht hatte sich wegen zweier Verbrechen des Betrugs im Rückfall ein 45 Jahre alter Geschäftsmann aus Wüdingen zu verantworten. In zwei Fällen hatte er von Kunden zur Beschaffung von Materialen Geldbeiträge erhalten, die er dann für andere Aufträge verwandt, jedoch er die ursprünglichen Geldbeiträge nicht befreien konnte und sie dadurch schädigte. Das Urteil lautete auf zehn Monate Gefängnis.

Nagold, 5. Aug. (Ungebetene Hochzeitsgäste.) In Unterwarzach sollte in einem dortigen Mietshaus eine große Bauernhochzeit gefeiert werden. Im Stall des Wirtes aber war kurz vorher die Maul- und Klauen-

seuche ausgebrochen, jedoch auf Befehl des Familienrats die Feier, an der nun eben nur die nächsten Verwandten teilnehmen sollten, nach Nagold verlegt wurde. Am Abend des Hochzeitstages aber radelte der ganze größere Bekanntenkreis des Hochzeitspaares an. Zuletzt rißte auch noch der „Lieber Franz“ vor Nagold an, um Brautpaar und Gäste mit einigem Viehlein zu erfreuen. Ganz zuletzt aber erschien die Polizei und notierte sich die Namen der unerlaubt erschienenen Gäste, die den Saal eilig verließen, als Worte wie „Klauenseuche“ und „Sperrgebiet“ durch den Saal schwärmten. Zuletzt sahen Braut und Bräutigam einsam und verlassen an der Hochzeitstafel. Keiner der Gäste hatte in böser Absicht gehandelt und jeder nur einer schönen Sitte geschuldet.

Ulm, 5. Aug. (Brand in einer Neu-Ulmer Fabrik.) Am Donnerstag brach in der Werkstätte des Anton Pfeiffer ein großer Brand aus, der sich infolge der gegenwärtig herrschenden heißen Hitze rasch auf den ganzen Betrieb ausbreitete und ihn fast restlos vernichtete. Sämtliche Vorräte und Fertigwaren verbrannten und außerdem wurden die Fabrikationswerkstätte und das Wohnhaus ein Opfer des Feuers. Als Brandursache wird Kurzschluss vermutet.

Oberndorf, 5. Aug. (Leistungsabzeichen für die Frauen.) Wie berichtet wird, wurde den Frauenvereinen in Oberndorf durch Reichsorganisationsleiter Dr. Pen eine hohe Auszeichnung zuteil. Der Vorkurs der Frauen, in der ein großer Nachwuchs von hochqualifizierten Facharbeiterinnen herangebildet wird, wurde das Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung zuerkannt.

Schwägeren, 5. Aug. (Hitzschlag.) Der 84 Jahre alte Jakob Baumgärtner, der trotz seines hohen Alters draußen auf dem Felde mithalf, wurde mitten in der Arbeit von einem tödlichen Hitzschlag getroffen.

Ettlesheim, 5. Aug. (Todesfall eines Kindes.) Am Mittwochabend starb der sieben Jahre alte Sohn des Einwohners Fritz Müller aus dem Fenster in den Garten. Er fiel dabei so unglücklich auf den Kopf, daß er sofort tot war. Der Junge hatte seinem Vater nachsehen wollen und sich dabei zu weit aus dem Fenster gebeugt.

Wüdingen, 5. Aug. (Vandale.) (Vandale.) Der 63 Jahre alte Wagnermeister Johann Schöck stürzte so unglücklich von einer Feuerleiter, daß er sich dabei erhebliche innere Verletzungen zuzog. Trotz sofortiger Operation im Wüdingener Krankenhaus ist der Verunglückte gestorben.

Wicht Tropen-Sommertage

Stuttgart, 5. Aug. Seit acht Tagen haben wir eine „tropische Hitze“. Wir könnten auch sagen eine amerikanische, denn die gestern gemeldeten New Yorker Wärmegrade von 92 Grad Fahrenheit sind genau 33,7 Grad Celsius. Und die wurden etwa auch im Stuttgarter Talteufel gemessen. Natürlich im Schatten. In der Sonne kletterte das Thermometer auf 43 Grad. Tropische Hitze deshalb: Wenn das Thermometer über 30 Grad steigt, so rechnet der Witterungsachverständige mit Tropentagen. Acht Tage lang haben wir nun den Genuß — zur Freude all derer, denen die Einbringung der guten Ernte voransteht, zur Betrübnis der vielen arbeitenden Menschen in Häusen, Fabriken usw., die in dem Häusermeer einer Stadt und in den Altpfahnen oft noch mehr darunter zu leiden haben als die Arbeiter im Freien, die wenigstens ein kühles Windchen genießen dürfen. Das Wärmegewitter am Freitagnachmittag brachte keine Abkühlung. Für Samstag werden wir noch einen Tropentag erhalten, aber für Sonntag verheißen die Wetterkundler eine Abkühlung. Unterdessen reist die Ernte auch in den hochgelegenen Landesteilen, auf der Alb heran; überall ist die Ernte bereits im Gang in den milderen Gegenden schon zur Hälfte und mehr beendet. Und ihre Ertrag lohnt braver den Schweiß und die Mühe, die der Bauer opfern muß. Erntezzeit ist die schönste Zeit — und auch die schwerste für den Bauern.

Am Sonntag SA-Morgensfeier

aus. Dem Latmenischen als treibende Kraft in der Geschichte mag Goethe einst das Wort in den Mund gelegt haben: „Es ist nicht genug zu wollen, man muß es auch tun.“ Der Ausdruck Goethes, aus dem die Forderung der Einheit von Wille und Tat überzeugend spricht, ist das Motto für die nächste Kundenschaft-Morgensfeier der SA-Gruppe Südwest am kommenden Sonntag. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Ansprache des Führers der SA-Standarte 114 Konstanz, SA-Oberführer Ernst Römer. Rüst von F. Philipp und A. Bekarth, sowie Gedichte von SA-Standartenführer Gerhard Schumann und Baldur von Schirach werden das Thema eindrucksvoll unterbreiten und die Feier wiederum zu einem tiefen Erlebnis für die vielen Tausende von SA-Männern, die zum Gemeinschaftsempfang angetreten sind, werden lassen. Die musikalische Ausstattung übernimmt der Musikzug des Sturmabteiles 1/119 Stuttgart. Die Morgensfeier wird vom Reichsführer Stuttgart von 10.00 bis 10.30 Uhr übertragen.

Mahnahmen zur Sicherung der Edelpelztierzucht

Berlin, 5. Aug. Die Bedeutung der deutschen Edelpelztierzucht in der Pelzwirtschaft, insbesondere aber im Rahmen des Vierjahresplans wird klar ersichtlich, wenn man sich vor Augen hält, daß der Wert der in Deutschland gehaltenen Edelpelztiere zur Zeit rund 30 Millionen beträgt. Unter Ausnutzung dieser Tatsache haben einzelne gewisshafte Elemente versucht, mit teilweise amerikanischen „Schneeballmethoden“ unsaubere Geschäfte zu machen. Das ist nunmehr durch den Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, unterbunden worden. Mit Schreiben vom 21. Juli 1938 hat er den Leiter der Gruppe Ernährung in der Zentrale für den Vierjahresplan in der DAK, Hg. Hans Fierold, zum Bevollmächtigten für die deutsche Edelpelztierzucht ernannt und ihn beauftragt, alle notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung der Edelpelztierzucht im Interesse der deutschen Volkswirtschaft zu treffen. Mit der Beauftragung durch Hg. Fierold entfallen alle Vorwände Unbereifener oder Interessenten, die sich teilweise zu „Schutzhilfsvereinen“ und anderen vereinsähnlichen Gebilden zusammengeschlossen haben, noch weiterhin Sonderaktionen zur Wahrung ihrer Interessen unternehmen. Durch solche Aktionen werden nur die in der Pelztierzucht investierten Werte gefährdet. Sie haben daher in Zukunft zu unterbleiben.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NKK., RAD.

Morgen 7.30 Uhr Schießen. Schießbüchser mitbringen.

Der 47. Deutsche Wandertag in Stuttgart

15 000 deutsche Wanderer treffen sich

Stuttgart, 5. Aug. Wie alljährlich in den Tagen des beginnenden Spätsommers, so hat auch in diesem Jahre der deutsche Wandertag seinen Höhepunkt gefunden. Die Vertreter und Mitglieder im Reichsverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine zusammengeschlossenen Bünde zum Deutschen Wandertag haben sich am 18. bis 22. August in Stuttgart in Schwabens Hauptstadt versammelt. Die selbst den mit 4200 Mitgliedern größten Zweigverein des in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickenden Schwäbischen Albvereins (45 000 Mitglieder) und überhaupt aller Gebirgs- und Wandervereine in ihren Mauern hat Gauleiter Reichsstatthalter Murr die Schirmherrschaft über die Tagung übernommen, die ein rühriger Festauschuss unter Georg Fahrbachs Leitung umsichtig vorbereitet. Aus allen 56 deutschen Gebirgs- und Wandervereinen werden sich die Vertreter zu erster Beratung und froher Gemeinschaft zusammensetzen. 14 Sonderzüge werden am Sonntag (21. August) etwa 15 000 deutsche Wanderer in die Feststadt bringen.

Die Gebirgs- und Wandervereine, die durch ihren Reichsverband in den Deutschen Reichsverband für Leibesübungen eingegliedert sind, haben sich seit über 50 Jahren die hohe Aufgabe gestellt, die deutschen Mittelgebirge durch Anlage und Erhaltung farbiger Wegbezeichnungen, Herausgabe von Karten und Führern, Erbauung und Instandhaltung von Ausflütsorten, Unterkunftsstätten, Schutzhütten, Kottplätzen und dergleichen dem Wanderer zu erschließen und vor allem die Massen unseres Volkes in bestmöglicher Wanderrichtung hinauszuführen zu dem Urquell der Kraft, in die herrliche Gottesnatur, damit sie dort neue Stärke und neuen Mut finden für den aufsteigenden Kampf des Alltags. Darüber hinaus erfüllen sie die hohe nationale Aufgabe, durch Erwandern der Heimat ihre Mitglieder immer wieder zu Heimat- und Vaterlandsliebe zu erziehen. Sie umfassen heute in 3200 Zweigen reinen rund 200 000 Mitglieder und besitzen neben anderen Leistungen über 400 Ausflütsorten, 140 bewirtschaftete Unterkunftsstätten, 700 Schutzhütten, 400 Ausflütsorten, 30 000 Kottplätze, 108 000 Kilometer farbiger Wegbezeichnungen. Die 40 Heimatzeitchriften, die sie herausgeben, haben eine Auflage von über 255 000 Stück.

Die Tagung beginnt mit einem Begrüßungsabend am 18. August und einem Empfang der Wandertage durch die Stadt Stuttgart. Der 19. und 20. August sind ganz mit geschäftlichen Sitzungen ausgefüllt. Den Abschluß des geschäftlichen Teils bringt die öffentliche Hauptversammlung im Stadtgarten am 21. August. Höhepunkte der gefestigten Veranstaltungen sind am Samstag, 20. August, der große Begrüßungs- und Heimatabend in der Stadthalle, sowie am Sonntag, 21. August, der Festzug von 15 000 Wanderern durch Stuttgart, dem sich um die Mittagsstunde die große Kundgebung auf dem Marktplatz mit dem Ansprachen von Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Oberbürgermeister Dr. Ströhl anschließen wird. 22 Wanderfahrten von 1 bis 4 Tagen und mehrere Kraftwagenfahrten, darunter eine fünf-tägige Omnibusfahrt durch Württemberg, geben reichlich Gelegenheit, anschließend an die Tagung die Schönheiten Württembergs kennen zu lernen. So verspricht die ganze Tagung ein großer Erfolg zu werden.

Höherer Schweine- und Schaafbestand in Württemberg

Nach dem in den Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts enthaltenen Ergebnis der Schweine- und Schafzählung vom 3. Juni 1938 waren in Württemberg insgesamt 396 164 Schweine vorhanden. Im Vergleich zu dem Bestand an Schweinen im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ergibt sich eine Zunahme der Schweinehaltung um 33 271 Stück oder um 8,4 %. Mit dieser Zunahme ist die Bestandseinschränkung des Vorjahres zum überwiegenden Teil wieder ausgeglichen. Die Zahl der bei der Zählung am 3. Juni 1938 ermittelten trächtigen Zuchtsauen war mit 35 414 um 1067 höher als im Vorjahr. Bei der ebenfalls am 3. Juni 1938 vorgenommenen Schafzählung wurden in Württemberg insgesamt 296 408 Schafe festgestellt, das sind 20 069 oder 7,3 % mehr als vor einem Jahre und 40 763 oder 15,4 % mehr als im Jahre 1936.

Turnen, Spiel und Sport

Speahe jagelt nach Rotterdam. Die günstigen Windgeschwindigkeiten in den hohen Luftschichten benutzten die Teilnehmer am 19. Nhon am Donnerstag wieder zu zahlreichen großen Streckenflügen. An der Spitze der Streckenflüge stehen drei Flüge in holländisches Gebiet. Wolfgang Speahe-Darmstadt erreichte mit seinem „Reiher“ den Flughafen Rotterdam und legte damit als Tagesbestzeit 499 Kilometer zurück. Der Berliner Ludwig Hofmann kam über 412 Kilometer nach Alblasdemb im Kreis Rotterdam, während Peters-Hessen-Welmart in der holländischen Landschaft Druiiten landete. In der Gesamtwertung führt nun Wolfgang Speahe mit 3008,2 Punkten vor Kurt Schmidt-Karlshöhe mit 2886,6; Bräutigam-Dresden mit 2577 und Teueter-Witte mit 2422,6 Punkten.

Einst und jetzt

Im Kreis Calw der NSDAP (einschließlich Oberämter Nagold und Neuenbürg) sind durch die NS-Volkswohlfahrt im 1. Vierteljahr 1938 und im Jahr 1937 insgesamt 147 erholungsbedürftige Mütter in Erholungsheime verbracht worden. In 123 Fällen wurde die fränke oder erholungsbedürftige Mutter durch eine NS-Haushaltshilfe entlastet.

So hilft die NSD. Gib dem Blockwaller Dein „Ja“

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Ind. A. Paul, Altensteig. D.-Auflage: VII. 38: 2230. Jetztzeit Preisliste 8 gültig.

Amliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung

Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß nach dem Patgesetz von 1867, Reichsangehörige und Ausländer verpflichtet sind, sich auf amtliches Verordern — jederzeit — über ihre Person genügende auszuweisen. Reichsangehörige über 15 Jahre kommen dieser Ausweispflicht zweckmäßig durch Vorzeigen irgend eines gültigen amtlichen Lichtbildausweises nach, da sie andernfalls Gefahr laufen, die zur Feststellung ihrer Person vollständig festgehalten zu werden. Für Ausländer ist diese Ausweispflicht durch die Passverordnung von 1919 zum Patgesetz erweitert worden, d. h. alle Ausländer müssen beim Aufenthalt im Reichsgebiet, wenn sie sich nicht nach der Passverordnung von 1923 strafbar machen wollen, einen gültigen Heimatpaß oder einen nach deutschem Recht anerkannten Paß vor sich führen.

Nagold, den 5. August 1938
Der Landrat: (ges.) Nagel, Reg. Assessor, u. B.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist in Gningen und Darmheim, Kreis Böblingen, ausgebrochen. In den Umkreis von 15 km um die Erseherorte werden im Kreis Nagold die Gemeinden Göttingen, Sulz und Wildberg einbezogen. Im 15 km-Umkreis gelten die mit Bekanntmachung vom 5. Juli 1938 (Landenblatt vom 6. Juli 1938, Nr. 154) veröffentlichten Maßregeln.

Nagold, den 4. August 1938
Der Landrat: (ges.) Nagel, Reg. Assessor, u. B.

Gasthof z. Grünen Baum

Sonntag abend

Sommernachtsfest mit Tanz

Gartenbeleuchtung Gartenbeleuchtung
wozu KdF-Urlauber, Kurgäste und
Einheimische freudl. eingeladen
sind

Zur Verbrauchszeit empfehle:

- Emmentalerkäse, schön gelocht RM 1.20
hievon auf dem Transport leicht beschädigt
- Gelegenheitskauf solange Vorrat 1 Pfd. RM 1.—
- Marke Emmentaler vollsäftig 1 Pfd. RM 1.50
- Stangenkäse 20% 1/4, 1/2, 3/4 reif 50, 55, 60
bei 10 Pfd. Abnahme je 2 S. billiger
- Stangenkäse ohne Rinde 1 Pfd. 65 S.
- Deffertkäse 20% 1 Stück 10 und 20 S.
- Eihsier 20%, 125 gr Stück 22 S.
- Wachter Romadour 45% 40 S.
- Emmentaler und Schmelzkäse 75 S.
- Camembert Edelweiß 1/2 RM 1.26
- Käuterkäse 1 Laible 30 S., Spunden 15 S.
- Obemer holl. 40% 500 gr RM 1.40

bei **Chr. Burghard Jr.**

Hotel-Prospekte

fertigt als Spezialität
in tadelloser Ausführung

Buchdruckerei Lauk, Altensteig

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Sonntag, 7. August: 6.00 Hafenkonzert, 8.00 Wasserstands-
meldungen, Wetterbericht, „Bauer hör zu!“ Gymnastik, 8.30 Enau-
geliße Morgenfeier, 9.00 Johann Sebastian Bach, 9.40 Verden-
quartett von Joseph Haydn, 10.00 SA-Morgenfeier, 10.30 Mor-
genständchen, 11.30 Mittagskonzert, 12.30 Märche und Fieber,
13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00
Kasperte in der Zeitung, 14.30 Musik zur Kaffeestunde, 15.00
„Großer Preis von Europa“, Hörberichte vom Sachsentag, 16.45
bis 17.00 Deutsche Weitzershall im 10- und 50-Kilometer-Gehen
in Erfurt, dazwischen Nachmittagskonzert, 18.00 „Wehrmet“, 19.00
Tanz- und Unterhaltungsmusik, 19.30 Sportbericht, 19.45 Inter-
nationale Ruderregatta der Wörthersee-Sportfeste, 20.00 Nach-
richten, 20.10 „Bettler Abendmusik“, 22.00 Zeitangabe, Nachrich-
ten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachkon-
zert.

Montag, 8. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterber-
richt, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wieder-
holung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrich-
ten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte,
Gymnastik, 8.30 Unterhaltungsmusik, 11.30 Volksmusik und Bau-
ernfeste mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeit-
angabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00
„Eine Stadt schön und bunt“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00
Unbekanntes aus Schwaben, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 „Von
Reben und Wein“, 19.50 Nachrichten, 20.00 „Welle 1838—1938“,
22.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30
Nach- und Tanzmusik, 24.00 Nachkonzert.



Praktische Schürzen
für Haus und Beruf.
in allen Größen,
in schönen Farben

Walter Spahr
Kaufmann u. Modewarengeschäft

Aerztl. Sonntagsdienst
Dr. Merkle, Simmersfeld

Zu mieten gesucht
**3-4 Zimmer-
Wohnung**

in ruhiger Lage von älterem,
alleinstehenden Ehepaar.
Angebote unter A. D. 100 an
die Geschäftsstelle des Blattes

Gesucht wird auf sofort
oder 1. September

2-3 Zimmerwohnung
Wer? sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

**Hochdruck-
Wasser schläuche**
und sämtliche Zu-
behörteile
empfiehlt billigst
Paul Fren
Kupferschmied, Altensteig

Habe einen ca. 16 Zentner
schweren
Zugochsen
(Rotfleck), zu verkaufen
Frieda Sackmann We.
Befensfeld

Bergament-Papier
empfiehlt
Buchhandlung Lauk

Mitessee
nicht ausdgieken
Die Haut bekommt unshöne Poren-
löcher. Besser ist ein tägliches Waschen
mit der edlen

**Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul.
Zu haben in allen Fachgeschäften, be-
stimmt bei:
Apothek Th. Schiler
Oskar Hiller, Löwen-Drogerie

Flügel
Deutsche Wertarbeit für
höchste Ansprüche.
Vortreffliche Stimmunghaltung, über-
raschende Klangfülle und Ton-
schönheit sind die Eigenschaften
unserer in der ganzen Welt
beliebten Instrumente.

Schiedmayer & Söhne
Verkaufsräume:
Stuttgart, Neckarstraße 16

Trinum Kind
HIPP
mit Bunt-
und Melz
1.35
Die HIPP
Linsal-
in 15 S
billiger
1.20

Die neuen
SINGER
Haushalt-
Nähmaschinen
Kl. 201
Weitestgehende Zahlungsverrich-
terungen. Mäßige Monatsraten.
Singer Nähmaschinen-A.-G.
Pforzheim, Leopoldpl.
Bezirksvertreter Gottlieb Bühler,
Altensteig, Marktplatz

Verkaufe eine 30 Wochen
trächtige
Kalbin
Joh. Klafz, Grömbach
Ein
**Einsteil-
Kind**
verkauft
Jaf. Rothfuß, Egenhausen

Imnauer
Apollo-Sprudel
hilft!
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oeynhausen

Auf stillen
Schwarzwaldpfaden
Ein Album schönster Schwarzwaldbilder
Preis Mk. 1.25
Zu haben in der
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Simmersfeld, 5. Aug. 1938.
Todes-Anzeige
Allen lieben Verwandten, Freunden und
Bekanntem geben wir die schmerzliche Nach-
richt, daß unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante
Elisabete Kathr. Theurer
geb. Henßler
am Donnerstag abend nach kurzer Krankheit
im Alter von beinahe 86 Jahren sanft ent-
schlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

**Wer sich nicht in Erinnerung bringt,
wird leicht vergessen!**
Inserieren Sie deshalb in der weitverbreiteten
„Schwarzwälder Tageszeitung!“

Schwarzwaldsprudel
und
Rippoldsauer Sauerbrunn
natürliches Mineralwasser
gegen Magensläure, Verstopfung, Blutmarm
Bleichsucht, Nierenkrankungen usw.
Seit Jahrhunderten bewährt und im Handel
Zu beziehen durch **Fritz Rapp, Simmersfeld**
Mineralwasservertrieb u. Bierniederlage, Tel. 66

Ordentliches, jüngeres
Mädchen
das bereits schon in Stellung
war, in kleine, gut. Familie
auf 1. Sept. gesucht
Näh. Baumeister Eugen Mayer
Stuttgart-N., Calwerstr. 54,
Telefon 24060

Kirchliche Nachrichten.
7. Aug. 8 1/2 Uhr Christenlehre
für Löhler, 9 1/2 Uhr Predigt,
Lied 487. 10 1/2 Uhr Kinderkirche.
Methodistengemeinde
Sonntag, 1/2 10 Uhr Predigt,
1/2 11 Uhr Sonntagsschule,
abends 8 Uhr Predigt, Mitt-
woch 1/2 9 Uhr Bibelstunde,
Sonntag nachm. 3 Uhr Gar-
tenversammlung in Wald-
dorf.
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Horn-
haut, Bledhos (3 Plaster) 6 Pfg. in
Apotheken u. Drogerien, Siderstraße 20
Fr. Schlumberger, Schwarzwald-
Drogerie, Poststr. 250.
O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktpl.



Wirklich-kaum zu glauben!?
Wie schmutzig war dies Kleid vor dem Waschen! Und
jetzt ist es so bläulich und dultig! Ja, farbige Woll-
und Seidenstücken werden durch die Persill-Kaltwäsche auf
schonendste Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der
besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farben und Ge-
webe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Darum für alles,
was waschbar ist:
die schonende Kaltwäsche mit Persill

Die neuesten großen Tageszeitungen
sind stets in der Buchhandlung Lauk, Altensteig erhältlich.

